

# Pulp Science? Zur Berichterstattung über Meinungsforschung in den Massenmedien

Ulrich Kohler und Julia C. Post

## Prolog

„Umfrage: Große Ablehnung für Methoden der Letzten Generation“ (Zeit Online, 13.05.2023). „Gewalt an Frauen laut Drittel junger Männer ‚akzeptabel‘“ (ZDF, 12.06.2023). „Mehr als 40 Prozent befürworten Öffnung der CDU zur AfD in Kommunen“ (Spiegel Online, 27.07.2023). Diese drei Überschriften aus überregional verbreiteten Qualitätsmedien haben eine Gemeinsamkeit: Sie alle basieren auf Ergebnissen von Online-Umfragen, deren Befragte sich dadurch auszeichnen, dass sie sich freiwillig regelmäßig befragen lassen (sog. Online-Access-Panel). Eine der drei Schlagzeilen rief jedoch Kritik hervor. Die vorgebrachten Einwände bezogen sich jedoch nicht auf spezifische Eigenheiten dieser Studie, sondern betrafen auch die anderen Beispiele und mit ihnen alle Umfragen, die an solchen Online-Access-Panels durchgeführt werden. Entsprechend bemerkenswert ist es, dass sich die öffentliche Aufmerksamkeit an der methodischen Kritik gegen Online-Access-Panel nur an dieser Umfrage entzündet hat.

Das Problem der Verbreitung zweifelhafter Umfrageergebnisse ist grundsätzlicher als es die punktuelle Kritik an der Umfrage zur Akzeptanz von Gewalt gegenüber Frauen erscheinen lässt. In diesem Aufsatz vertreten wir die These, dass eine Kombination aus methodischen Eigenschaften von Umfragen an Online-Access-Panels und der Orientierung von Medien am „Nachrichtenwert“ zu einem Zerrbild der öffentlichen Meinung führt. Die Begründung unserer These erfolgt in vier Schritten. Im ersten Schritt betrachten wir was Umfragen an Online-Access-Panels für die Medien attraktiv macht. Danach zeigen wir, dass die Verzerrungen solcher Umfragen größer sind, als oft erwartet. Drittens begründen wir, warum die Qualität von Umfragen aus



**Prof. Dr. Ulrich Kohler**

Inhaber des Lehrstuhls Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Potsdam



**Julia C. Post**

Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Methoden der empirischen Sozialforschung der Universität Potsdam